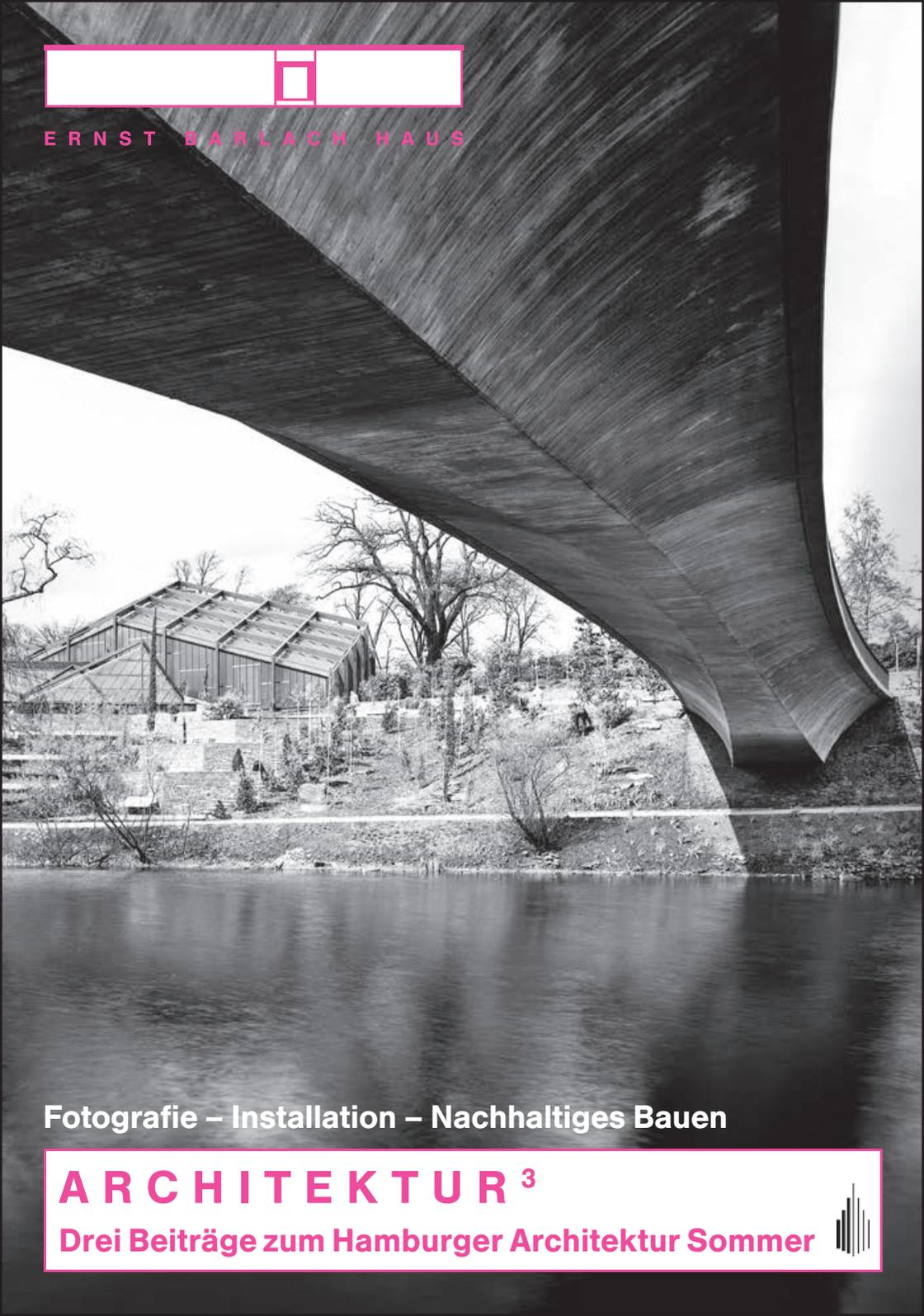




ERNST BARLACH HAUS



Fotografie – Installation – Nachhaltiges Bauen

**ARCHITEKTUR<sup>3</sup>**

Drei Beiträge zum Hamburger Architektur Sommer





Ursula Becker-Mosbach: Lärmschutzhalle der Lufthansa-Werft am Flughafen Fuhlsbüttel, 1961  
Bildquelle: Hamburgisches Architekturarchiv

## TIEFENSCHÄRFE

### Ursula Becker-Mosbach. Architekturfotografie um 1960

Seit den 1950er-Jahren dokumentierte die Architekturfotografin Ursula Becker-Mosbach (1922–2002) zahlreiche wichtige Bauprojekte in Hamburg. Ihre zumeist im Auftrag von Architekten, Bau- und Industrieunternehmen entstandenen Aufnahmen sind nicht nur bedeutende Zeitzeugnisse für den städtebaulichen und technisch-industriellen Wandel Hamburgs in den Nachkriegsjahren, sondern auch Kompositionen von hohem ästhetischem Reiz. Der konstruktivistisch geschulte, mit dem »Neuen Sehen« der 1920er-Jahre vertraute Blick Becker-Mosbachs, die von 1946 bis 1953 Fotografie bei Hans Grubenbecher an der Hamburger Landeskunstschule studierte, fand für unterschiedliche Motive eine ebenso prägnante wie faszinierende Bildsprache: Maschinen- und Markthallen, Hörsäle und Klärbecken, Funkmasten und Bürotürme, Neubausiedlungen und Hafenanlagen.

Die Ausstellung *Tiefenschärfe*, die in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen Architekturarchiv realisiert wurde, entfaltet das motivische Spektrum Becker-Mosbachs in mehr als 70 Fotografien aus den Jahren 1952 bis 1968. Neben Ensembles wie den Grindelhochhäusern oder dem Klärwerk Köhlbrandhöft mit seinen charakteristischen »Fauleiern« sind auch Neubau-Solitäre wie die Großmarkthalle von Bernhard Hermkes und Gerhart Becker, das Victoria-Haus von Georg Wellhausen, die Kieler Landesbank von Bernhard Hermkes oder die Hamburger Wirtschaftsbehörde von Werner Kallmorgen zu sehen. Das ebenfalls nach Kallmorgens Plänen gebaute und 1962 eröffnete Ernst Barlach Haus hat Ursula Becker-Mosbach zwar nicht fotografiert, doch bietet es den idealen Rahmen für eine Rückschau auf Hamburgs architektonischen Aufbruch in die Nachkriegsmoderne.

Fotografien von Ursula Becker-Mosbach sind nicht zum ersten Mal im Ernst Barlach Haus zu sehen. Bereits 1994, während des 1. Hamburger Architektur Sommers, war sie mit Werken in der Ausstellung *Eine Stadt braucht Luft. Bauen in Hamburg 1945–65* vertreten – und hielt zudem am 29. Mai 1994 die Eröffnungsansprache. Damals sagte sie unter anderem:

*»Der Fotograf bzw. die Fotografin sind das letzte Glied einer längeren Arbeitskette. Es ist oft ein mühevoller Weg von der Planung zur Ausführung und Fertigstellung eines Bauwerkes. Der Architekt bittet uns, den neuen Bau zu fotografieren, damit das Werk über die Grenzen seines Standortes hinaus bekannt werden kann. Es bedarf einer intensiven Auseinandersetzung mit unserem Auftraggeber. Es beginnen Diskussionen; Wünsche und Gedanken werden ausgetauscht. Dann stehen wir allein vor unserer Aufgabe.*

*Jeder Architekt sieht räumlich, also die Form seines Baues als Raum. Die Darstellung des Raumes auf der Fläche durch die Fotografie hat ihre eigenen Gesetze. Eine Fotografie bedeutet immer die Wiedergabe einer Realität. Es lässt sich nichts beschönigen, und es lässt sich auch nichts wegradieren. Nur wie das Auge die Wirklichkeit sieht und es auf die Mattscheibe überträgt, das ist die Frage.*

*In den ersten Jahren waren die technischen Hilfsmittel wirklich nicht die besten. Manche interessante perspektivische Sicht verdanke ich meiner alten Holzkamera, deren Modell heute im Museum zu besichtigen ist. Schwarzes Tuch und Holzstativ machten die aus heutiger Sicht vorsintflutliche Ausrüstung perfekt. Aber niemand konnte uns beirren, unter diesem Dunkeltuch hinter der Mattscheibe auf den so wichtigen Sonnenstrahl zwischen den vorüberziehenden Wolken zu warten, voller Geduld auszuharren, bis eine Wolke so perfekt am Himmel stand, dass sie den leeren Raum zwischen den Gebäuden ausfüllte.«*

Alle ausgestellten Fotos sind 2023 angefertigte Inkjet Prints von Glasnegativ-Scans; die Formate wurden für unsere Ausstellung gewählt. Die Glasnegative befinden sich im Nachlass der Fotografin, den das Hamburgische Architekturarchiv bewahrt. Dort danken wir Sabine Kock und Susanne Geese für die umfassende Unterstützung unserer Ausstellung. Weiterer Dank gilt Sven Bardua, dessen Erläuterungen zu einzelnen Bauwerken und -projekten wir den jeweiligen Fotos beigegeben haben.



Ursula Becker-Mosbach, um 1973

## URSULA BECKER-MOSBACH

**1922** Ursula Mosbach wird am 23. Dezember in Balikpapan, Borneo (Indonesien) geboren. Aufgrund der Tätigkeit ihres Vaters, der als Vermessungsingenieur für die Royal Dutch Shell arbeitet, wächst sie in Maracaibo (Venezuela) auf.

**1937** Rückkehr der Familie nach Deutschland mit Stationen in Berlin und Dresden, dann Hamburg

**1942–43** Einsätze im Arbeitsdienst: als »Pflichtjahrmädchen« im Haushalt, Kriegshilfsdienst-Verpflichtung bei der Hamburger Hochbahn

**1943–1945** Fotografische Ausbildung im Lette-Verein, Berlin

**1946–1953** Studium in der Fotografieklasse von Prof. Hans Grubenbecher an der Hamburger Landeskunstschule (heute Hochschule für bildende Künste Hamburg)

**1950** Der Architekt Georg Wellhausen beauftragt sie mit einer Dokumentation des Wiederaufbaus der Hamburger Börse und die Handelskammer mit einer Porträtserie »aller führenden Köpfe der Hamburger Kaufmannschaft« (Becker-Mosbach). In der Folge ergeben sich aus persönlichen Kontakten zahlreiche wichtige Firmenaufträge, etwa durch die Margarine-Union, Shell und Esso, die Hamburgische Elektrizitäts-Werke AG (HEW), Siemens, die Wohnungsbaugesellschaft SAGA, die Siemens-Bauunion oder Stahlbau Eggers.

**1951** Die fotografische Abteilung der Landeskunstschule ist zur Teilnahme an der von Otto Steinert organisierten Ausstellung *Subjektive Fotografie* in Saarbrücken eingeladen, einer für die Nachkriegsfotografie wegweisenden Schau mit internationaler Beteiligung. Die Studentin Ursula Mosbach ist mit zwei Arbeiten neben namhaften Künstlern wie Man Ray, Henri Cartier-Bresson, Laszlo Moholy-Nagy oder Herbert Bayer vertreten.

**1955** Heirat mit dem Juristen Horst Becker, den sie bereits 1951 kennenlernt: Damals beschäftigt sie den Jura-Studenten als Träger ihrer Fotoausrüstung.

**1956** Geburt des ersten Sohnes Klaus. Meisterprüfung, Arbeit als freischaffende Fotografin mit Schwerpunkt Industrie- und Architekturfotografie. Neben Georg Wellhausen zählen in den kommenden Jahren auch die Architekten Bernhard Hermkes, Rudolf Ladders und Fritz Trautwein zu ihren Auftraggebern.

**1958, 1960** und **1964** Geburten der Kinder Frank, Donald und Franziska

**1975** Als Gasthörerin widmet sich Becker-Mosbach dem Studium der französischen und italienischen Kunstgeschichte. Ihr fotografisches Interesse richtet sich verstärkt auf Sakralarchitektur und Skulptur der Gotik und Renaissance.

**2002** Ursula Becker-Mosbach stirbt am 12. Juni in Hemmoor im Landkreis Cuxhaven.



Franziska Opel: Van Garden (Detail), 2022

## VAN GARDEN

### Eine Installation von Franziska Opel

In ihrer Installation *Van Garden* im gläsernen Atrium des Ernst Barlach Hauses verwendet Franziska Opel (\*1984) Module, die man aus dem urbanen Raum kennt: scharfkantig gezähnte Aluminiumrohrstücke, die horizontal auf Zäunen aneinandergereiht werden, um Privatgelände abzuschirmen.

In *Van Garden* scheinen die schimmernden, teils farbig lackierten Metallstücke in kaktus- oder palmenartige Pflanzen verwandelt, anziehend und aggressiv zugleich. Sie tragen nicht nur eine widerborstige Unordnung ins Museum, sondern auch die Frage nach den Mechanismen privater Abschottung in den gut situierten Hamburger Westen.



Franziska Opel; Foto: Jenny Schäfer

*Van Garden* steht in einer Reihe von Werken, in denen sich Franziska Opel mit Zeichen, Codierungen und Sprache als visuellen Elementen beschäftigt. Ihre multimedialen Installationen verbinden Symbolik und Materialität auf eine Weise, die das zunächst Bezeichnete von seiner ursprünglichen Lesart löst und in neue Kontexte verschiebt. Ihre Arbeiten bewegen sich zwischen Bild und Skulptur, suchen Mehrdeutigkeit und spannungsreiche Assoziationsfelder. Wichtige Themen sind für Franziska Opel Anziehung und Schutz, Nähe und Distanz, Risiko und Gemütlichkeit.

## FRANZISKA OPEL

**1984** in Bautzen geboren, lebt und arbeitet in Hamburg

**2007–2014** Kunststudium an der HFBK Hamburg

## Ausstellungen (Auswahl)

**2013** *A.ORDER*, mit Mitko Mitkov, Hip Hip Atelier, Sofia (Bulgarien)

**2015** *Kleine Gesellschaft für VENUS – eine Ausstellung von Franziska Opel*, Kleine Gesellschaft für Kunst und Kultur Hamburg // *24 HRS OPEN*, 5,26 qm – ComeTogether Projekt, Köln

**2016** *Schwarze Sonne – Backwards into the Future*, Galerie Hinten, Chemnitz

**2017** *Gebrochene Pastelle*, Little Krimminals, Berlin // *Comfort Island*, Jenny Schäfer und Franziska Opel, Westwerk, Hamburg // *Displayed / Displaced*, Angela Anzi und Franziska Opel, 7Türen, Hamburg

**2018** Installation *Friend*, KUMU Museum, Tallinn, Estland (Kollaboration mit dem Goethe Institut und der Stadt Hamburg)

**2019** *Church of Cold Dreams*, 14a, Hamburg // *Plants and other Animals*, mit Lulu MacDonald, FRISE, Hamburg

**2020** *Easy*, mit Jenny Schäfer, Mom Art Space, Hamburg

**2022** *A Room of Ones Play*, Studio 45, Künstlerhaus Wendenstraße // *Men in Love*, Galeriehaus Klosterwall 13, Hollstein von Müller Galerie, Hamburg

Seit **2020** im Künstlerkollektiv TWO CONCRETE mit Hannah Rath, gemeinsame Teilnahme an Kunst am Bau-Wettbewerben



FRUGAL BAUEN: Der Museumspavillon (Entwurf), 2023 © Frugal Bauen

## FRUGAL BAUEN Ein Pavillon aus Lehm und Holz

»Frugalität« heißt so viel wie »Einfachheit«. Das junge Architektur-Kollektiv FRUGAL BAUEN, 2022 von Studierenden der HafenCity Universität gegründet, möchte das Wissen um nachhaltige, traditionelle Bauweisen wieder aufleben lassen und so zu einer klimagerechten Veränderungen der aktuellen Baupraxis beitragen.

Ausgangspunkt für die Arbeit von FRUGAL BAUEN war eine von den Studierenden initiierte Vortragsreihe in der Hauptkirche St. Katharinen im Sommer 2022. Daraus entwickelte sich im Wintersemester 2022/23 das Wahlfach »FRUGAL BAUEN – Nachhaltiges Entwerfen und Konstruieren mit Lehm, Stroh und Hanfkalk«.

Konkretes Ergebnis des gemeinsamen Experimentierens mit ökologischen Baumaterialien ist nun ein temporärer Pavillon vor unserem Museum. Seine offene Konstruktion soll die verwendeten Baustoffe

erlebbar machen. Kein Beton, sondern Schraubfundamente ermöglichen einen nahezu rückstandsfreien Rückbau nach der Nutzung. Dies gilt auch für die verwendeten ungebrannten Lehmsteine, deren positive bauphysikalische Eigenschaften im Hinblick auf Klimatisierung heute wiederentdeckt werden. Weitere Aspekte sind die Verwendung nachwachsender Rohstoffe aus kontrolliertem Anbau sowie Zirkularität: Die Querschnitte der Kanthölzer wurden möglichst unversehrt gelassen, und die Hölzer können dadurch leicht wiederverwendet werden; die Wellbleche dienten schon andernorts zur Dachdeckung; die Holzdielen wurden bereits gebraucht und aufgearbeitet, und die Lehmsteine können ohne Qualitätsverlust in den Kreislauf zurückgeführt werden.

Konzipiert als »Raum für neue Ideen«, lädt der vielseitig nutzbare Begegnungsort zum gemeinsamen Verweilen, Lernen und Entspannen ein. Auf Anfrage ([lott@barlach-haus.de](mailto:lott@barlach-haus.de)) kann der Pavillon für eigene Projekte genutzt werden, etwa Schulklassen-Workshops, Vorträge, temporäre Ausstellungen oder Nachbarschaftsinitiativen.

Bis zum 2. Juli 2023 dokumentiert eine Ausstellung in der Hauptkirche St. Katharinen die Arbeit von FRUGAL BAUEN. Instagram: [@frugal.bauen](https://www.instagram.com/frugal.bauen)  
[www.frugal-bauen.com](http://www.frugal-bauen.com), [info@frugal-bauen.com](mailto:info@frugal-bauen.com)



FRUGAL BAUEN:  
Luis Neuber,  
Naima Mora und  
Yannik Fehmerling

## VERANSTALTUNGEN

Jeden Sonntag, 12 Uhr

### Öffentliche Führung durch ARCHITEKTUR<sup>3</sup>

Kostenlos, zzgl. Museumseintritt

Sonntag, 18. Juni 2023, 15 Uhr

### Gespräch im Pavillon

Das Team FRUGAL BAUEN berichtet von seiner Arbeit.

Samstag, 24. Juni 2023, 11–15 Uhr

### Workshop im Pavillon: STROHFEUER

Gestalten mit Stroh

Im temporären Pavillon vor dem Ernst Barlach Haus geht es im Workshop mit Sabine Dittmer um eine Materialerkundung der besonderen Art. Am natürlichen Werkstoff Stroh entzünden sich jede Menge künstlerische Ideen. Herkunft, Farbe, Form, Struktur der Halme inspirieren und regen zu individueller Gestaltung an.

30 Euro pro Person, Anmeldung bei lott@barlach-haus.de

Sonntag, 2. Juli 2023, 11–17 Uhr

### Familientag

Fröhliche Aktionen im Stundentakt

Für Eltern mit Kindern ist der Eintritt frei

Dienstag, 4. Juli 2023, 18 Uhr

### Kuratorenführung

Mit Karsten Müller

Sonntag, 16. Juli 2023, 14 Uhr

### Künstlerinnengespräch

»Van Garden – von Barrieren, Zäunen, Konstruktionen«

Franziska Opel spricht über ihre Arbeit

Dienstag, 18. Juli 2023, 11–15 Uhr

### Workshop im Pavillon: HÄUSLEBAUER

Tier-Häuser und -Möbel (für Kinder ab 6)

Wie sieht ein Käfer-Hotel aus und wo badet ein Rotkehlchen besonders gern? Zusammen mit Hannah Lili Böttcher nehmen wir die Natur rund um das Ernst Barlach Haus genauer unter die Lupe. Welche Tiere wohnen wo und wie? Nach ersten Skizzen oder farbigen Bildern modellieren wir kleine Tierhäuser und -möbel aus Ton, gesammelten Blättern, Zweigen, Gräsern und Schilfrohren.

30 Euro pro Person, Anmeldung bei lott@barlach-haus.de

Sonntag, 23. Juli 2023, 14 Uhr

### Ausstellungsrundgang Tiefenschärfe

Mit Sabine Kock und Susanne Geese,  
Hamburgisches Architekturarchiv

Dienstag, 8. August 2023, 18 Uhr

### Kuratorenführung

Mit Karsten Müller

Samstag, 12. August 2023, 11–15 Uhr

### Workshop im Pavillon: HÄUSLEBAUER

Tier-Häuser und -Möbel (für Kinder ab 6)

Wie sieht ein Käfer-Hotel aus und wo badet ein Rotkehlchen besonders gern? Zusammen mit Hannah Lili Böttcher nehmen wir die Natur rund um das Ernst Barlach Haus genauer unter die Lupe. Welche Tiere wohnen wo und wie? Nach ersten Skizzen oder farbigen Bildern modellieren wir kleine Tierhäuser und -möbel aus Ton, gesammelten Blättern, Zweigen, Gräsern und Schilfrohren.

30 Euro pro Person, Anmeldung bei lott@barlach-haus.de

Samstag, 26. August 2023, 11–15 Uhr

### **Workshop im Pavillon: STROHFEUER**

Gestalten mit Stroh

Im temporären Pavillon vor dem Ernst Barlach Haus geht es im Workshop mit Sabine Dittmer um eine Materialerkundung der besonderen Art. Am natürlichen Werkstoff Stroh entzünden sich jede Menge künstlerische Ideen. Herkunft, Farbe, Form, Struktur der Halme inspirieren und regen zu individueller Gestaltung an.

30 Euro pro Person, Anmeldung bei lott@barlach-haus.de

Sonntag, 27. August 2023, 14 Uhr

### **Ausstellungsrundgang Tiefenschärfe**

Mit den Kindern der Fotografin:

Klaus, Frank, Donald und Franziska Becker

Sonntag, 3. September 2023, 11–18 Uhr

### **Sommerfest im Jenischpark**

Buntes Programm für Klein und Groß mit freiem Eintritt  
in die drei Jenischpark-Museen

Sonntag, 17. September 2023, 14 Uhr

### **Finissage Tiefenschärfe**

Mit Sven Bardua, Industriearchäologe

Diese Broschüre erscheint zu

## **ARCHITEKTUR<sup>3</sup>**

### **Drei Beiträge zum Hamburger Architektur Sommer Fotografie – Installation – Nachhaltiges Bauen**

Ernst Barlach Haus Hamburg

18. Juni – 17. September 2023



## **MUSEUMSTEAM**

**Leitung** Karsten Müller **Verwaltung, Kommunikation** Annette Nino  
**Bildung und Vermittlung, Wissenschaftliche Mitarbeit (Provenienzforschung, Sammlungspflege)** Dagmar Lott **Museumsshop, Teamleitung Kasse** Kerstin Raue **Buchhaltung** Ekaterina Smurawski **Bibliothek** Christiane Harriehausen **Haus- und Ausstellungstechnik, Art Handling** Arne Steffan Rath, Sven Schwarz **Unterstützung Haustechnik** Andreas Hopfgarten, Ulrich Wenzlaff **Kasse und Aufsicht** Susanne Feyll, Eeltjen Gillis, Nadine Kaspersinski, Manuela Luchting, Heike Schmid, Silke Stühmer, Cornelia Wend, Sabine Wolter **Kunstvermittlung** Hannah Lili Böttcher, Sabine Dittmer, Charlotte Gaitzsch, Susanne König, Annika Christina Sprünker, Janina Trienekens **Konzertorganisation Klang & Form** Ingrid Reichling

**Ausstellungsaufbau Tiefenschärfe** Felix Krebs, Tillmann Terbuycken



**3**

## **1 TIEFENSCHÄRFE**

**Ursula Becker-Mosbach. Architekturfotografie um 1960**

## **2 VAN GARDEN**

**Eine Installation von Franziska Opel**

## **3 FRUGAL BAUEN**

**Ein Pavillon aus Lehm und Holz**